

Allgemeiner Gehörlosenverein Herford

90 Jahre Jubiläum

Unsere 90-Jahre-Jubiläumsfeier am 18.10.1997 im Stadtpark Herford war ein gelungenes Fest mit ca. 170 Festgästen. Es gab ein gemütliches Kaffeetrinken mit den Mitgliedern, Freunden des Vereins sowie des Gehörlosen-Sportvereins Herford, dem ehemaligen Vorsitzenden der AGV Herford Friedel Sievert (der ehemalige Vorsitzende Heinz Swambat fehlte leider aus gesundheitlichen Gründen), dem 1. Vorsitzenden Erich Müller und 13 Mitgliedern des Gehörlosenvereins der Partnerstadt Quedlinburg und den geladenen Gästen wie dem Bürgermeister der Stadt Herford und weiteren Stadtpolitikern und dem SPD-Bundestagsabgeordneten Wolfgang Spanier.



Nachdem der 1. Vorsitzende Günter Sibrowski die Begrüßungsrede gehalten und die 60 jährige Mitgliedschaft von Frau Hildegard Linnig mit einem Blumenstrauß geehrt hatte, begrüßten auch Bürgermeister Dr. Klippstein und Herr Michael Richter vom Landesverband der Gehörlosen Nordrhein-Westfalen die Gäste. Da dieses Mal die Hörenden in der Minderheit waren, übersetzte Frau Brigitte Staack - ihr Einsatz ist durch eine Spende der Stadt bzw. des Bürgermeisters möglich gemacht worden - die Gebärdensprache ins gesprochene Wort. Die wichtigste Inhalte der Festrede von Günter Sibrowski - besonders an die Vertreter der Stadt - waren die Forderungen der Gehörlosen nach Verständnis und Akzeptanz der Hörenden und die Einrichtung eines Sozialarbeiters und Dolmetschers im Kreis Herford. Dieses ist die einzige Möglichkeit für viele Gehörlose, sich der hörenden Außenwelt verständlich zu machen. Außerdem dankte er der Stadt Herford, die es ermöglichte, ein Gehörlosen-Zentrum einzurichten und dieses nach besten Kräften unterstützt, denn "die Heimat des Gehörlosen ist sein Verein", dort gibt es Kommunikation und der Gehörlose ist nicht isoliert. Als Vertreter des Landesverbandes Gehörlosen Nordrhein-Westfalen berichtet Michael Richter über die Unterstützung an Gehörlose von voraussichtlich 150,- DM ähnlich des Blindengeldes. Er verwies unter anderem auf Probleme, die sich für alte und pflegebedürftige Gehörlose ergeben, die sich dann bei der stationären oder ambulanten Betreuung mit dem Pflegepersonal nicht verständigen können. Diese Gruppe betreffe die Isolation besonders bitter, gerade hier würden Dolmetscher gebraucht. Auch der Bürgermeister Dr. Klippstein gab zu, daß für die Gehörlosen in Zukunft viel mehr getan werden müßte, jedoch hinge vieles mit fehlendem Geld zusammen. Er hofft aber auch darauf, daß der Fortschritt der Kommunikationstechnik schon einen Großteil zur Informationsverbesserung beiträgt. Nach diesem formellen Teil belustigte ein Comedy-Duo des Theaters Hildesheim "Die Beiden" das gehörlose



und hörende Publikum. Die zwei hörenden Studenten führten Sketche vor, die sie auf die Gehörlosen zugeschnitten hatten, indem sie wenig Sprache und mehr Gestik und Mimik gebrauchten. Ein von der Dolmetscherin Frau Staack eingeübtes Schlußwort der beiden Komiker in Gebärdensprache brachte einen zusätzlichen Lacherfolg. Zum Ende der Veranstaltung bereichte eine Tombola die anwesenden Gäste. Alles in allem war dieses wohl eine gelungene Veranstaltung zum 90jährigen Bestehen des Gehörlosen-Vereins.

Ursula Beck und Günter Sibrowski

LGR-1/1998